

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

27. Sept. 1947

Blatt 1099

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1947

Der Wiener Magistrat hat eine Kundmachung erlassen, nach der alle Grundstückbesitzer, Haushaltsvorstände und Betriebsinhaber verpflichtet sind, an der mit Stichtag vom 10. Oktober 1947 durchzuführenden Personenstands- und Betriebsaufnahme mitzuwirken. Sie haben die Aufgabe die Hauslisten, bzw. Haushaltslisten und Betriebsblätter auszufüllen und zu unterfertigen. Die Ausgabe der Listen an die Grundstückbesitzer bzw. deren Stellvertreter (Hauswarte) erfolgt für die Gassen mit den Anfangsbuchstaben A bis G am Mittwoch, dem 1. Oktober, H bis M am Donnerstag, dem 2. Oktober, N bis R am Freitag, dem 3. Oktober, und S bis Z am Montag, dem 6. Oktober; und zwar im 1. bis 3., 6. bis 8., 10. bis 13., 15. bis 20. Bezirk: im Magistratischen Bezirksamt dieser Bezirke: im 4. und 5. Bezirk in Wien 5., Schönbrunner Strasse 54; im 9. Bezirk: in Wien 9, Währinger Strasse 43; im 21. Bezirk: in Wien 21., Schöpfleuthnergasse 26; im 14., 23. und 25. Bezirke: im Magistratischen Bezirksamt dieser Bezirke bzw. deren Amtsstellen; im 22. Bezirk: für die Orte Aspöck, Breitenlee, Hirschstetten, Kagran, Kaisermühlen, Neu-Kagran, Stadlau, Süssenbrunn im Magistratischen Bezirksamt, für die übrigen Orte bei der zuständigen Ortsvorsteherung; im 24. Bezirk: mit Ausnahme des Gebietes Mödling-Stadt durch die Amtsstellen (Kartonstellen) - im Gebiet Mödling-Stadt werden die Listen durch Amtsorgane verteilt und eingesammelt - ; im 26. Bezirk: für Klosterneuburg in der Amtsstelle, für die übrigen Orte bei der zuständigen Ortsvorsteherung. Die abholenden Personen müssen über die auf den einzelnen Grundstücken befindlichen Haushalte und Betriebe informiert sein. Die Listen müssen ausgefüllt und unterschrieben bis spätestens 15. Oktober 1947 abgegeben werden.

Der siebente Transport in Wien

Gestern um 23 Uhr kam der für 21.30 Uhr erwartete Zug mit 497 Wienern und 164 Niederösterreichern auf dem Südbahnhof an. Es war dies der erste Transport, der in der Nacht in Wien eintraf. In der Zwischenzeit warteten viele Tausende auf dem Platz vor dem Bahnhof. Der starken Verspätung Rechnung tragend hatte der Bürgermeister angeordnet, daß die Verkehrsbetriebe eine größere Anzahl von Wagen zur Verfügung stellten und so standen lange Kolonnen beleuchteter Straßenbahnwagen für die Heimkehrer und ihre Angehörigen bereit, damit sich der Abtransport trotz der späten Stunde reibungslos abwickeln konnte.

Zur Begrüßung hatten sich Bürgermeister General Dr. h. c. Körner, die Stadträte Dr. Freund, Rohrhofer und Sigmund eingefunden. Stadtrat Dr. Freund hieß die Wiener und Niederösterreicher in einer kurzen Ansprache willkommen.

Der Bürgermeister begrüßte die Heimkehrer im Namen der Stadt. "Ihr habt gesehen," sagte er, "was Faschismus, was Krieg bedeutet und welche ein Fluch damit verbunden ist. Ihr seid jetzt in einer demokratischen Republik, in der alle mitzureden haben. Helft mit, daß es keinen Krieg mehr geben kann!"

Die Heimkehrer erhielten diesmal von den Bezirken Margareten und Hernals Pakete. Vor dem Ausgang, an dem die vieltausendköpfige Menschenmenge harrte, stand ein Feuerwehrgewagen, das mit einem starken Scheinwerfer die Heimkehrenden beleuchtete, damit die Angehörigen sie erkennen konnten.

Verlängerung der Linie H₂

Zur Verbesserung des Verkehrs in der Hernalser Hauptstraße wird die Linie H₂ ab Montag, den 29. Oktober, an Werktagen, mit Ausnahme der Samstage, in den verkehrsstarken Stunden früh und abends bis Neuwaldegg verlängert.

Stadtrat Flödl spricht in der Ausstellung "Wien baut auf"

Am Dienstag, den 30. September, um 18 Uhr spricht im Kinosaal der Ausstellung "Wien baut auf" der amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten der Stadt Wien, Karl Flödl, über das Thema: "Der wirtschaftliche Wiederaufbau der Stadt Wien".

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

Für die Woche vom 29.9. bis 5.10.1947 gelten folgende

Verbraucherpreise:

Weißes Kochmehl	kg S	1.60	Karfiol	kg S	2.14
Weizengriess	"	1.68	Gurken	"	-.74
Haismehl	"	-.92	Paradeiser, ausg.	"	1.95
Maisgriess	"	1.10	" grün	"	-.95
Haferflocken (Knorr)	"	2.65	Paprika	"	3.--
Nestle	Dose	5.18	Kohl	"	1.46
Erbsen (Amerikahilfe)	kg	1.20	Kraut	"	1.45
Bohnen "	"	1.50	Speisekürbis	"	-.32
Kunstspeisefett	"	8.76	Vogelrissalat	"	1.73
Speiseöl	"	8.76	Häuptelsalat	Stk.	-.26/- .66
Feebutter	"	12.80	Endiviensalat	kg	-.78
Tafelbutter	"	12.20	Kocasalat	"	-.64
Trockenmilchpulver	"	4.40	Stengelspinat	"	-.92
Normalkristallzucker	"	1.84	Kohlrabi	"	1.12
Feinkristallzucker	"	1.85	Karotten o. Grün	"	-.95
Würfelsucker	"	1.88	Speiserüben	"	-.40
Pferdefleischkonserven	"	7.20	Zwiebeln, ausger.	"	2.15
" " Dose a 16 Unz	"	3.27	Jungzwiebeln	"	-.95
Fleischgemüse	kg	3.60	Knoblauch	"	5.90
Fischmarinaden	"	11.65	Sellerie über 7 cm	cm	1.73
Sojakraftsuppe	10 dkg	1.67	" unter 7 cm	cm	-.78
Schmelzkäse	kg	11.77	Äpfel u. Birnen	kg	1.50/2.80
Reicherkäse	"	12.68	Zwetschken	"	2.35
Erdäpfel	"	-.42	Weintrauben	"	7.80

Zum Unterrichtsbeginn an den Wiener Schulen

Anläßlich des am Montag, den 29. September, beginnenden Unterrichtes an den Wiener Schulen, gab heute der geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, den Vertretern der Presse genaue Informationen über den gegenwärtigen Stand des Schulwesens in Wien.

An den Volksschulen, Hauptschulen, Mittelschulen und Handeslehranstalten ist insgesamt mit rund 140.000 Schülern und Schülerinnen zu rechnen. Dazu kommen noch ungefähr 27.000 Lehrlinge, die pflichtgemäß die gewerblichen oder kaufmännischen Berufsschulen besuchen. Die Pflichtschulen erwarten für das kommende Schuljahr einen Schülerstand von über 117.000 Kindern. Dies bedeutet einen Zuwachs von 35% gegenüber dem Schuljahr 1945/46 und von 15% gegenüber dem Schuljahr 1946/47. Hierbei ist die Zahl der Knaben größer als die der Mädchen, zum Unterschied von den Verhältnissen in der erwachsenen Bevölkerung, wo die Zahl der Frauen auffallend überwiegt. In die erste Volksschulklasse werden ungefähr 25.500 Kinder eintreten, u. zw. rund 13.000 Knaben und 12.500 Mädchen. Von den etwa 9.800 Abgängern der vorjährigen vierten Volksschulklassen treten etwas mehr als Dreiviertel in die Hauptschule über und nicht ganz ein Viertel in die Mittelschulen.

Die Mittelschulen haben mit einer Gesamtschülerzahl von etwa 17.000 zu rechnen: Gymnasium ca. 2.400, Realgymnasium ca. 5.400, Realschulen ca. 4.100, Mädchenrealgymnasium ca. 5.100. Da außer den an den Mädchenrealgymnasium studierenden Mädchen auch mehr als 1000 Mädchen an Knabenmittelschulen untergebracht sind, stehen im ganzen 12.000 männlichen Mittelschülern etwa 5.200 Mittelschülerinnen gegenüber. Die Mädchen an Knabenmittelschulen werden teils in eigenen Mädchenklassen, teils in gemischten Klassen unterrichtet.

Die hierfür nötigen Lehrer sind schon bereitgestellt, so daß sofort ein regelmäßiger Unterricht einsetzen kann. Für die Wiener Pflichtschulen ist der Bedarf an Lehrern und Lehrerinnen etwa 4.600. Darunter sind über 400 Leiter von Schulen und eine Lehrerreserve von 200. An den Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten sind etwa 1400 Lehrer und Lehrerinnen beschäftigt, an den Handelslehranstalten über 200. Auffallend ist das starke Anwachsen der Zahl der Lehrerinnen. Im Pflichtschulwesen sind fast doppelt so viel Frauen als Männer in Verwendung. An den Mittelschulen überwiegt die Zahl der Lehrer ein wenig die der Lehrerinnen. Diese Lehrerinnen wirken nicht nur in Mädchenklassen und gemischten Klassen, sondern auch in reinen Knabenklassen.

Was den Gesundheitszustand der Schuljugend betrifft, so hat die schulärztliche Untersuchung der Wiener Pflichtschüler ergeben, daß zwei Fünftel aller Kinder in ihrer Entwicklung auffal^{lend} zurückgeblieben, schwer unterernährt und tuberkulosegefährdet sind. Nur ein Fünftel aller Kinder wurde vollkommen gesund befunden. Die gesundheitliche Lage der Schülerschaft wäre noch ärger, wenn nicht die Schülerausspeisungen wären. Sie stehen allen Kindern und Jugendlichen vom Kindergarten über die Pflichtschule bis zur Mittelschule oder Berufsschule offen. Sie wurden auch während der Schulferien fortgesetzt. In Anbetracht ihrer gesundheitlichen Bedeutung hat das Sozialministerium ihre Fortführung sogar während der bisherigen Schulsperre gestattet. Die Mittel zur Bestreitung der Schülerausspeisung werden von der Gemeinde Wien beigestellt, die dabei die wesentliche Unterstützung ausländischer Hilfsaktionen erfährt.

Der verspätete Schulbeginn hat keineswegs eine Urlaubsverlängerung für die Lehrerschaft bedeutet. Auf Grund eines Appells, den der Präsident des Stadtschulrates im Einvernehmen mit den gewerkschaftlichen Vertretern der Lehrer erlassen hat, meldete sich die Lehrerschaft aller Schulkategorien zu freiwilliger Arbeitsleistung. Abgesehen von den Arbeiten, die in den Sammlungen und Bibliotheken der Schulen selbst geleistet

wurden, haben 3.500 Lehrer und Lehrerinnen der Pflicht-, Mittel- und Berufsschulen in Kanzleien, Bibliotheken und Kartenstellen Dienst gemacht. Sie haben umfangreiche Aufräumungsarbeiten besorgt und bei der Wiederherstellung der städtischen Parkanlagen mitgewirkt. Wie die ganze Teilnahme freiwillig war, so erfolgte auch die Heranziehung zu körperlichen Arbeiten nur dann, wenn der Betreffende sich hierfür ausdrücklich gemeldet hatte. Dabei ist interessant, daß die Meldungen zu körperlicher Arbeit überraschend zahlreich waren. So berichtet das Stadtgartenamt, daß sich sogar Kriegsbeschädigte zur Arbeit in den Parkanlagen meldeten und in gleicher Weise beschäftigt sein wollten wie die anderen Arbeiter.

Der verspätete Schulbeginn würde es umso bedauerlicher machen, wenn im kommenden Winter Kälte und Kohlenmangel wieder wie im Vorjahr zu längerer Unterbrechung des Unterrichts führen sollten. Schon seit dem Frühjahr ist der Stadtschulrat mit den zuständigen Stellen der Gemeinde und des Bundes in ständiger Fühlung, damit die Schulen mit den nötigen Heizmaterial vorgesehen werden. Eine besondere Schwierigkeit entsteht dadurch, daß die Beschaffung von Koks bisher nicht möglich war, zentralgeheizte Schulen aber nicht anders betrieben werden können. Es ist jedoch jetzt schon Vorsorge dafür getroffen, daß in fast sämtlichen Schulgebäuden der Stadt und des Bundes wenigstens eine Anzahl von Klassen ohne Inanspruchnahme der Zentralheizung geheizt werden können. Jedenfalls ist sichergestellt, daß im Falle ein Kälteeinbruch wieder die Fortführung des normalen Vollunterrichtes hindern sollte, allen Schülern sofort ein geregelter Notunterricht zuteil wird.

Eine Hauptschwierigkeit für die volle Normalisierung des Schulwesens liegt immer noch darin, daß zahlreiche Schulgebäude meist infolge von Kriegsschäden oder durch anderwertige Beanspruchung - für Schulzwecke nicht verwendbar sind. Immerhin wurden wesentliche Fortschritte gemacht. Während im Schuljahr 1945/46 409 Pflichtschulen in 254 Schulgebäuden untergebracht werden mußten, standen im Schuljahr 1946/47 für 433 Schulen bereits 280 Schulgebäude zur Verfügung. Im jetzt beginnenden Schuljahr hat sich diese Zahl um 18 auf 298 Schulge-

bäude erhöht. Für die 57 Bundesmittelschulen stehen 46 Schulgebäude zur Verfügung. Auch das bedeutet einen Zuwachs von drei Gebäuden gegenüber dem Vorjahr.

An den Schulen der Gemeinde Wien ist der bis zum Jahr 1934 geltende Zustand wieder hergestellt, daß allen Kindern Lehrmittel und Lehrbücher unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die Beschaffungsschwierigkeiten für Lehrmittel sind infolge Materialmangels außerordentlich groß. Trotzdem aber ist die Zuteilung von Schreibheften, Bleistiften, Federn und Kreide gesichert. Auch die Beschaffung der Bücher für den Unterricht hat an den Pflichtschulen erhebliche Fortschritte gemacht. An den Volksschulen werden jetzt pro Klasse und Kind ein bis zwei Lernbücher und drei bis vier Klassenlesestoffe zur Verfügung stehen, an den Hauptschulen drei Lernbücher und neun Klassenlesestoffe. Auch die Herausgabe der nötigen Lehrbücher für die Mittelschulen hat Fortschritte gemacht, wenn auch der Mangel an Lehrbehelfen insbesondere für den Literatur- und den Geschichtsunterricht immer noch sehr empfindlich ist.

Mode in Bild und Buch

=====

Heute vormittag wurde die durch das historische Museum der Stadt Wien in den Räumen des Hetzendorfer Schlosses veranstaltete Ausstellung "Mode in Bild und Buch" von Stadtrat Dr. Matejka eröffnet. Dr. Matejka wies in seiner Ansprache auf den Erfolg der letzten Ausstellung in der Modeschule hin und erläuterte den Zweck der heutigen Ausstellung, die die Mode in ihrer geschichtlichen Entwicklung dem Beschauer nahebringt um daraus zu lernen, denn gerade hier ist nichts ohne Anregung denkbar.

Mit dieser ersten Ausstellung, die der Erhaltung und Verbreitung des Rufes Wiens als Modestadt dienen soll, wird in acht Räumen die Mode der Vergangenheit und der Gegenwart gezeigt. Der erste Raum gibt einen Überblick über die Moden

27. Sept. 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1106

vorangegangener Jahrhunderte und die interessanten Buchwerke, die sich mit diesen Fragen beschäftigt hatten. Raum zwei zeigt die Veränderung des Frauenkleides im Laufe der Zeit, während der dritte Raum und die anschließenden Räume vier, fünf und sechs dem verschiedenen modischen Beiwerk der Frau, wie Frisur, Hüte, Schirm, Hutschmuck, Taschen, Fächer, Spitzen usw. gewidmet ist. Der vorletzte Raum zeigt die Beeinflussung der Volkstrachten in der Entwicklung der Mode und im letzten Raum stehen die neuesten Journale über Mode und Kultur aus aller Welt zur Verfügung. Die verschiedenen Werke, die die Ausstellung zeigt, liegen frei auf, sodaß jeder Besucher sie gründlich studieren kann. Es ist anzunehmen, daß diese Modeschau vergangener Zeiten besonders in Fachkreisen großen Anklang finden wird.

Die Ausstellung ist den ganzen Oktober in der Zeit von 10 bis 15 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 2 S.

Achtung Ausflügler!

Die Wiener Verkehrsbetriebe teilen mit, daß wegen eines Kabelgebrechens der Verkehr auf der Straßenbahnlinie 360, Mauer-Mödling, am Sonntag, den 28. September voraussichtlich eingeschränkt werden muß.